Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 7 (1867)
Heft: 9

Artikel: Die Prüfungen im Seminar zu Münchenbuchsee
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675528

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

Nro 9.

Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. Mai. **Siebenter Jahrgang.** 1867.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. ☞ Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Die Prüfungen im Seminar zu Münchenbuchsee.

Am 1. April letzthin begann bei schwacher Theilnahme Seitens des Publikums die Promotions-Prüfung der mittlern und untern Seminaristenklasse in Anwesenheit des Herrn Erziehungsdirektors Kummer und einzelner Mitglieder der Commission. Dieselbe nahm einen geregelten und befriedigenden Verlauf und gibt zu keinen weiteren Bemerkungen Veranlassung.

Ebenfalls am 1. und dann am 2. und 3. April fand die Patentprüfung statt. An derselben nahmen Theil: 36 Seminaristen der 29. Promotion und vier Auswärtige, von denen einer im evangelischen Seminar in Bern (im vorigen Jahr durch Krankheit an der Prüfung verhindert), zwei im solothurnischen Seminar und einer in den glarnerischen Schulen gebildet worden war. Sämmtliche Seminaristen und drei der Auswärtigen wurden in Folge der genügend gefundenen Prüfungen zur Patentirung vorgeschlagen; ja, mit Ausnahme einzelner wenigen, kann die dießjährige Promotion als eine wohlbefähigte bezeichnet werden, die dem bernischen Lehrstand nach Kenntnissen und Befähigung gute Kräfte zuführen wird.

Am 4. April endlich fand bei etwas unfreundlicher Witterung die öffentliche Schlußprüfung statt. Letzterer Umstand und die gleichzeitigen Prüfungen in Bern und anderwärts verhinderten in etwas die sonst so überaus starke Theilnahme an derselben. Doch war im-

merhin eine schöne Anzahl Zuhörer, meist Lehrer und Angehörige der Zöglinge; außer den Behörden bemerkte man auch den Herrn Regierungspräsidenten Scherz und den Herrn Nationalrath und Oberst von Büren. Herr Direktor Rüegg, welcher in den letzten Tagen durch eine stärkere Unpäßlichkeit ans Zimmer gefesselt war, hatte sich so weit erholt, daß er an diesem für die Anstalt so wichtigen Tage die Leitung selbst wieder übernehmen konnte.

Es wurden nun der Reihe nach behandelt in der Religion: die Offenbarung; in der Pädagogik: das Gedächtniß; im Deutschen: Göthe und Schiller; in der Mathematik: die Berechnung der Kugel und ihrer Theile; in der Geschichte: die Völkerwanderung und das Lehenwesen; im Französischen: der Subjonctif; in der Naturkunde: die Ernährungsorgane. In der Musik wurden vorgetragen: mehrere Stücke auf der Orgel, auf dem Klavier, auf der Violine und mehrere Gesänge, theils im Chor, theils im Solo.

Die Antworten der Zöglinge befriedigten fast durchweg und überzeugten die Zuhörer aufs Neue, daß die Anstalt das leiste, was in unterrichtlicher Hinsicht billiger Weise von derselben gefordert werden dürfe. Besonders interessirte, in formeller Hinsicht auch die Gegner von Herrn Langhans, die philosophische Konstruction schwieriger abstrakter Begriffe in katechetischer Form, dann die meisterhafte Durchführung des psychologischen Themas von Herrn Direktor Rüegg, welcher, obschon noch etwas angegriffen, siegreich das Feld behauptete, endlich auch die gewandte Behandlung und Beherrschung des nicht leichten geschichtlichen Stoffes von Herrn König. Doch auch die übrigen Lehrer machten ihre Sache brav, und das Ganze schloß ein überaus liebliches Concert unter den Auspicien von Sängervater Weber.

In der Schlußrede brachte Herr Direktor Rüegg zur Mittheilung, daß von den 36 Zöglingen hinsichtlich des Fleißes 14 das Prädikat „sehr gut" und 20 das Prädikat „gut" erhalten hätten und eben so im Betragen fast durchgehends „sehr gut," was Alles auf einen gesunden Zustand der Anstalt in erzieherischer Hinsicht schließen läßt, obschon allerdings die eigentliche Feuerprobe erst später kommt. Dann hob er hervor, daß alle Fehler, welche man mit Recht oder Unrecht der Volksschule vorwerfe, aus dem einen Hauptfehler abzuleiten seien, daß dieselbe noch zu wenig einen lebendigen Organismus darstelle

und daß eben mit dem Organisiren einzig Seitens der Gesetze und Behörden noch lange nicht Alles gethan sei, sondern der Lehrer selbst die Hauptsache thun müsse, indem er sich mit Leib und Seele seiner schönen Aufgabe hingebe. Herr Erziehungs-Direktor Kummer schloß hierauf den feierlichen Akt mit einigen freundlichen und aufmunternden Worten für die Anstalt und wies dann auf die Gegner der gegenwärtigen Volksschule hin, welche aus derselben entweder nur eine Kirchenschule mit Rechnen, Lesen und Schreiben, oder dann eine Art Abrichtanstalt für Handwerke und Gewerbe machen möchten. Beide Extreme hätten zwar bis auf eine bestimmte Grenze auch ihre Berechtigung, aber es sei von den wahren Schulfreunden dafür zu sorgen, daß die Schule innert jenen Extremen ihrem wahren Ziel und Ideal immer näher komme.

Haben wir uns auch bei den dießjährigen Prüfungen aufs Neue überzeugen müssen, welch' gewaltige Kluft zwischen der gegenwärtigen Landeskirche und den Anschauungen des Herrn Langhans und seiner Freunde in Bezug auf die ersten religiösen Cardinalfragen existirt, so wollen wir doch hoffen, daß, bei dem Ernst, mit welchem auch von diesen Männern nach der Wahrheit gestrebt und gerungen wird, denn doch die Anstalt in Münchenbuchsee guten Samen in Gottes Erdreich streue und durch Bildung tüchtiger, charakterfester und gottesfürchtiger Lehrer ein Segen für unser engeres und weiteres Vaterland sei und werde. Gott gebe es!

Geschichte von Palästina.

(Fortsetzung.)

Das Reich Juda, öfter von gottesfürchtigen Königen geleitet, welche den eingerissenen Götzendienst ausrotteten oder niederdrückten und die Gerechtigkeit liebten und pflegten, wußte sich länger seine Selbstständigkeit zu bewahren. Auf nur kleinem Raume zählte es allzeit eine bedeutende Volksmenge, konnte daher leicht, wenn nicht Abfall vom Herrn und Uneinigkeit seine Kraft lähmte, der Angriffe von Seite des Bruderreiches oder der heidnischen Nachbarn sich erwehren. Zuletzt wurde Juda nebst dem, daß die Gottlosigkeit, der eingerissene